

# Hecken, Bäume und Nistkästen für Artenvielfalt

Veröffentlicht am 13.04.2024 um 00:00  [Petra Förster \(/207/dpi-authors/petra-forster\)](https://www.grenzecho.net/art/d-20240412-H4UP6Z)

Äpfel, Birnen, Pflaumen und auch Quitten können bald schon in Lommersweiler geerntet hat. Die Fonk Backwaren AG hat die Streuobstwiese der Wohngemeinschaft Lommersweiler renaturiert und wird im Herbst weitere 160 Obstbäume anpflanzen. Auch in weitere Projekte für die Artenvielfalt hat das Familienunternehmen investiert.



Lommersweiler

Die Streuobstwiese der Wohngemeinschaft habe er schon lange im Blick gehabt, sagt Eric Fonk, der gemeinsam mit seinem Bruder Mario Fonk das Familienunternehmen leitet. „Die große Wiese braucht sehr viel Pflege, aber in der Wohngemeinschaft hat verständlicherweise niemand Zeit, sich darum zu kümmern“, erklärt er. So hat die Bäckerei Fonk nun eine Patenschaft für die Streuobstwiese übernommen.

In Zusammenarbeit und mit der tatkräftigen Hilfe der VoG Rechter Weiher und des Vereins Renette Eifeler Obstwiesen aus Bad Münstereifel wurde das Gelände renaturiert und der bestehende Baumbestand gepflegt. Ursula Gerke, Vorsitzende des Vereines Renette Eifeler Obstwiesen, hat dabei geholfen, aus dem Bestand sowie von Obstbäumen aus dem Raum Manderfeld/Lanzerath einjährige Triebe zu nehmen und diese zu veredeln. „Renette“ weist übrigens nicht nur auf das französische Wort „Reinette“, was so viel wie „kleine Königinnen“ bedeutet, sondern auch auf die gleichnamige alte Obstsorte, die für das Ziel des Vereins steht, lokale Obstsorten zu erhalten und heimischen Obstbau zu fördern.

## **Im Herbst wird der Bestand erneuert und 160 zusätzliche Bäume gepflanzt.**

Genau darum geht es auch bei der Veredelung der Triebe. Diese sollen genutzt werden, um im Herbst den Baumbestand zu erneuern bzw. zu verjüngen. Zudem sollen in Lommersweiler und Neidingen im Herbst 160 zusätzliche Obstbäume gepflanzt werden, darunter alte und nicht mehr so verbreitete Sorten, wie beispielsweise Quitten, die quasi komplett aus der Region verschwunden sind. In nicht allzu ferner Zukunft werden in den Niederlassungen der Bäckerei Fonk vielleicht dann Quittenkrapfen oder -fläden zu bekommen sein.

„Die Streuobstwiese hat nicht nur eine wichtige biologische Funktion, wir werden auch prüfen, inwiefern wir die Früchte in unserer Backstube oder für die Herstellung von Säften verwenden können“, sagt Eric Fonk, der allerdings als Präsident des Imkervereins St. Vith und Umgebung auch an die Bienen denkt, die

hier eine wichtige Nahrungsquelle finden. Die Äste, die bei der Baumpflege vor Ort angefallen sind, wurden zum Bau eines Igelhotels verwendet.

Zusätzlich wurden in Zusammenarbeit mit der VoG Rechter Weiher 100 Nistkästen für insgesamt 15 verschiedene Arten vom Schmetterling über den Falken bis zur Fledermaus und dem Siebenschläfer aufgestellt bzw. aufgehängt. Damit diese auch von den „Adressaten“ entsprechend genutzt werden, müssen Standort und Gestaltung den Bedürfnissen der jeweiligen Art angepasst werden. Dafür hat Mike Quaschnig von der VoG Rechter Weiher Sorge getragen.

Nicht nur Bäume, sondern auch Naturhecken wurden in und um Lommersweiler in einem zweiten Projekt angepflanzt. Partner sind dabei die Fonk Backwaren AG und die Vereinigung Natagriwal, die in der Wallonie für verschiedene Naturprojekte zuständig ist und u.a. Landwirte, Landeigentümer oder Privatpersonen bei Anpflanzungen beratend oder finanziell unterstützt. Konkret wurden in diesem Projekt 1.540 Meter Hecke gepflanzt und dies mit zwölf verschiedenen einheimischen Arten, wie Weißdorn, Holunder oder Nusssträucher. In dem Gebiet Grondornstraße, das früher als „Gründornberg“ bekannt war, soll diese Anpflanzung nicht nur Vögeln und Insekten einen Lebensraum bieten, sondern auch zum Grundwasserschutz und zur Landschaftspflege beitragen. „Wir haben uns an der Liste der regionalen Pflanzen des Naturparkzentrums Botrange orientiert“, erklärt Eric Fonk.

## Schutz vor Austrocknung und Grundwasserschutz

Die Naturhecken tragen dazu bei, dass Wasser über die Wurzeln wieder ins Grundwasser absickern kann. Außerdem schützen die Hecken das Gebiet vor Austrocknung, indem sie als eine Art Windfang fungieren.

Auch diese Anpflanzungen sollen im Laufe der Zeit noch größer werden und Eric Fonk hofft, dass auch andere die Gelegenheit nutzen, die sogenannte Heckenprämie und die Beratung von Natagriwal in Anspruch zu nehmen. Informationen zum Projekt „Yes, we plant“ gibt es werktags von 9 bis 17 Uhr unter Tel. 0493/33 15 89 sowie per Mail unter [plantations@natagriwal.be](mailto:plantations@natagriwal.be)

(<mailto:plantations@natagriwal.be>), dies wie gesagt nicht nur für Landwirte, sondern auch für Privatpersonen.